

Diese Waffe stellt in einer bestimmten Kultur das Symbol für Kampf schlechthin dar (2), obwohl sie dort nie oder seit Urzeiten nicht mehr verwendet wurde (2). Beschreibe die Waffe (2) und erkläre, wie es trotzdem zu diesem Symbolismus kam (3) und wie ihn sich die Gesellschaft heute erklärt (1).

Waffen/Werkzeuge

Der Fächerspeer

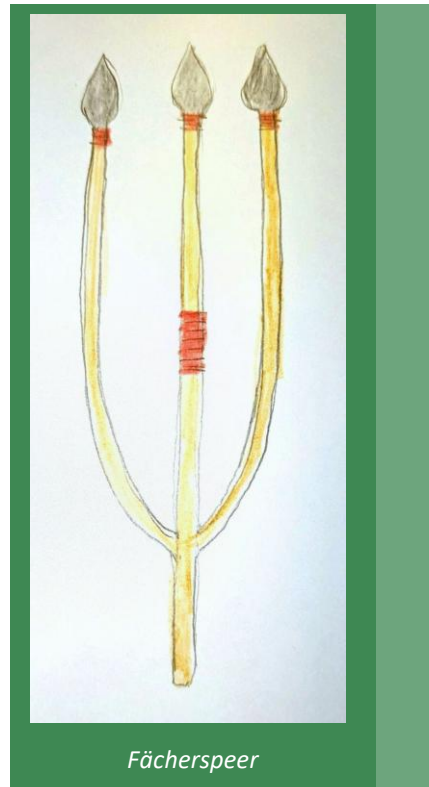
Der Fächerspeer – das Symbol der Nirujo

Die Nirujo sind ein Volk von Jägern und Kriegeren. Mit ihren ackerbauenden Nachbarn leben sie in einer engen Symbiose. Die Nijuro beschützen die Außengrenzen des Gebietes und durchstreifen den Dschungel nach Ressourcen, die es nur dort gibt. Dafür werden sie vom Nachbarvolk mit Ackerfrüchten und den Erzeugnissen der Handwerker bezahlt. Wie dieses System genau funktioniert und warum keines der beiden Völker die Oberhand gewinnt, ist hier nicht von Bedeutung. Wichtig ist, dass die ganze Identität der Nirujo aufs Engste mit Krieg und Kampf verbunden ist. Und deswegen markieren sie ihr Gelände auch mit dem Symbol, das in ihrer Kultur eben den Kampf schlecht hin bedeutet – dem Fächerspeer.

Der Fächerspeer ist ein seltsam geformter Speer. Unterhalb des Griffs zweigen zwei weitere Spitzen ab, die dann bis etwa auf gleiche Höhe reichen, wie die Spitze des mittleren Speers. Darauf angesprochen, dass eine solche Waffe in der Handhabung äußerst unpraktisch wäre, würde ein Nirujo nur entgegen, dass es sich ja rein um ein Symbol handle, nicht um eine reale Waffe. Wäre er in den alten Legenden bewandert, so wüsste er vielleicht noch, dass dieses Symbol auf Antaran den Kriegsgott der Siëctrer zurückgeht. Aber mehr wüsste er vermutlich auch nicht¹.

Antaran, der Gott des Krieges

Das Kerngebiet der Siëctrer lag ebenfalls im Dschungel, jedoch etwas weiter nördlich und westlich von der heutigen Heimat der Nirujo. Das siëctrische Reich ist schon lange untergegangen, doch in seiner Blütezeit reichte es bis an die Küsten des Meeres und sein Einfluss sogar über das Meer hinaus zu anderen Kontinenten. Diese Dominanz erreichten die Siëctrer aber nicht allein, sind sie selbst doch wenig kriegerisch. Ihre Stärke lag eher in ihrer hoch entwickelten – und überraschend reichen – städtischen Zivilisation. Diesen Reichtum nutzten sie, um Söldner zu bezahlen, die in ihrem Auftrag andere unterjochten oder versklavten. Die größten Gruppe dieser Söldner kam aus Terapanarao, einer Inselgruppe weit im Westen und so mag es nicht verwundern, dass



Fächerspeer

¹ In seiner ganzen Wahrnehmung ähnelt der Fächerspeer also dem Äskulapstab auf unserer Welt. Als Symbol für Medizin und Pharmazie allgemein verstanden, kennen nur wenige den Namen und noch weniger die Legende dahinter.

die Siëctrer den Kriegsgott jener Söldner irgendwann in ihren eigenen Pantheon integrierten und mit ihm sein Symbol, den Dreizack.

Terapanaroa – wo der Krieg auf dem Wasser tobt

Terapanaroa ist eine Gruppe relativ kleiner Inseln im tropischen Klima. Als Waffen verwendeten die Terapanaraner sowohl den Speer als auch den Dreizack. Der Speer wurde an Land verwendet, wo dichtes Unterholz die Handhabung eines Dreizacks sehr erschwerte. Auch war es mit einem Speer einfacher, die Beute zu durchbohren, da sich die ganze Wucht des Stoßes auf eine Spitze konzentrierte.

Auf dem Meer aber, in ihren schwankenden Kanus und kleinen Segelbooten, bevorzugten die Terapanaraner den Dreizack. Mit seinen drei Spitzen war es einfacher, den Gegner auf einem schwankenden Boot stehend überhaupt zu treffen, und auch wenn es nicht so einfach war, einem Gegner mit einem Dreizack eine tiefe Wunde beizubringen, so genügte es auch oft, ihn von Bord ins Wasser zu stoßen – wo die Haie dann den Rest erledigen würden.

Jede Insel für sich wurde schon früh unter einem Herrscher vereinigt, doch zwischen den benachbarten Inseln tobte oft Krieg und naturgemäß fanden dies Kämpfe zwischen benachbarten Völkern oft auf dem Wasser statt. So kam es, dass für dieses Volk der Dreizack die Waffe des Krieges wurde, der Speer aber mit der Jagd auf Tiere in Verbindung gebracht wurde. Und natürlich verwendete Antaran, der Kriegsgott, einen Dreizack.

Der lange Weg durch die Überlieferung

Als die ersten terapanaranischen Söldner in die Dienste der Siëctrer traten, änderte sich ihre Kriegsführung bald. Holz – auf Terapanaroa eher ein kostbares Gut, stand nun im Überfluss zur Verfügung und mithilfe der siëctrischen Handwerker wurden bald viel größere Schiffe gebaut, auf denen man einen festen Stand hatte. Dazu kam, dass siëctrische Schmiedekunst bald Bronzeschwerter in großer Menge zur Verfügung stellen konnten (auf Terapanaroa gibt es keine Erzvorkommen), so dass bald das Schwert die wichtigste Kriegswaffe wurde und der Dreizack eher zeremonielle Bedeutung bekam.

Irgendwann ging das Großreich der Siëctrer unter und sie mussten sich auf ihr altes Kerngebiet, fern der Küsten zurückziehen. Söldner hatten sie jetzt keine mehr, und andere Völker gaben in der Weltgeschichte nun den Ton an. Doch der Gott des Krieges trug noch immer einen Dreizack, eine Waffe, die bald kein lebender Siëctrer jemals gesehen hatte, denn in ihrer Dschungelheimat wurde einzig und allein der Speer verwendet.

So kam es, dass der Fächerspeer – wie er nun genannt wurde – bald nicht mehr als reale Waffe gesehen wurde, sondern als Sinnbild dafür, dass Antaran, der Kriegsgott, so mächtig ist, als würde er viele Speere gleichzeitig führen. In dieser Zeit veränderte sich auch die Form des Fächerspeers in der Darstellung und die Nebenspitzen wurden länger und länger, bis die Stelle, wo sie mit dem mittleren Stab verbunden waren, unter den Griff rutschte. Dass eine solche Waffe von einem Menschen nicht zu führen war, beschleunigte diese Veränderung sogar noch, denn es handelte sich ja eben gerade nicht um eine menschliche, sondern um eine göttliche Waffe, und bald um ein Sinnbild für die große Zerstörung des Krieges insgesamt.

Irgendwann war auch dieser letzte Überrest der siëctrischen Kultur Geschichte. Der Glauben an ihre Götter ging verloren und wurde ersetzt durch neue Religionen. Doch der Fächerspeer als Symbol des Kampfes blieb.

